

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 1

Artikel: Ungarischer Scherz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-432144>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Nieder.

Es reden und träumen die Menschen viel
Phantastische Kindergebanken;
Die Alten, die Jungen im bunten Spiel
Von Lanne zu Lanne schwanken;
Gerne gönnt man dem Mädchen, mit lachendem Mund
Sprühfeuer des Herzens zu machen kund.
Europa, du bist nicht ein Mädchen hold,
Sarmloses Geschöpf in der Locken Gold,
Europa, du bist ein gigantisches Weib,
Das Anblick so ernst, so titanisch der Leib.
Wenn sterbliches Mädchen sich sinnend prüft,
Sich staunend in seltsames Denken vertieft,
Ob Nieder, ob nicht? so denken auch wir,
Wie stehts um Europas, der Jungfrau, Zier.
Da liegt nicht ein Nieder, da liegt ein Euraz
Das Herz, nicht voll Liebe, das Herz voller Haß.
Nicht Mädchen im duffigen Sommerkleid,
Nicht nährend Mutter bist Du mehr,
Du bist nicht Mutter, du bist nicht Maid;
Die Länder, sie liegen breit umher,
Sie sehen zu dir als Mutter nicht,
Als Mutter, die segnend zu Kindern spricht.

Denn was du bietest, ist Pulver und Stahl,
Verrätherisch Lügen und Kriegesqual.
Du gleichst nicht der Ceres, von Heiden erschaffen,
Du gleichst der Bellona in gleißenden Waffen.
Nicht flattert im Winde der Locken Schmuck
Du wählst dir des Helmes betäubenden Druck;
Nicht sammelst du Blumen und Aehren im Feld,
Verklärend friedfertigen Blickes die Welt.
Du schreitest mit schwerem, mit dröhnendem Tritt,
Dich lockt der verwegene Valkürenritt.
Und sollst du die Kinderlein drücken aus Herz,
Sie spüren nur todtes, nur süßloses Erz.
Und drinnen in schwerer unpanzierter Brust,
Da wohnt nicht die Kraft, da quillt nicht von Lust.
Blutpeiende Jungfer Europa zart,
Engbrüstiges Wesen, in Panzer hart,
So steht es mit dir! Dein Athem kocht,
In deinen Adern das Leben schleicht.
Ja — trägtst du ein Nieder, ein friedlich Kleid,
Das wär für uns alle die köstlichste Zeit!
Am Ende des Liedes klingt lieblich der Reim:
Zwangsjacken von Erz sind im Tobhaus daheim!

Liebe Eidgenossen und Kegelbrüder.

Deutsches Maulfratzengeß, österreichische Huldigungsdukat, russische Unschlittfeste, italienische Räuberbanken, Berner Claret und Hitzhörnt, alles dies ist nichts gegen das Jahresfest der Jünger der rollenden Kugel. Obwohl der Kontrapunkt eine musikalische Einrichtung ist und mit diesen Jüngern nichts zu thun hat, wissen doch Viele nicht, daß er kein verkehrtes i- Zeichen ist, sondern sogar beim Sang an's Geier-Nenni, bei ungarischen und andern Rapserten verwendet wird. Erfinden wurde er von Diogenes so nebenbei, als er in seiner Sauerfruchtstube wegen einer eben genossenen sauren Leber laut rülpsen mußte, wodurch es im Hause laut und anders wiederhallte. Allein Vieles haben die Gelehrten doch verkehrt angefaßt. Da sucht z. B. ein schnupfender Astronom mit einem Roß, an welchem man 3' Müni und 3' Vieri abfragen könnte, mit einem Fernrohr nach Sonnenflecken, anstatt etwa Fleckseife zu erfinden. Ein Anderer studirt sich den Schädel fast viereckig wegen der Anziehungskraft der Erde, und ein Betrunkener, der so wie so nach Hanse gegangen wäre, begreift sie vollständig. Die Erde ist rund, wird in die Welt posaunt; ja pfeifen! Seit die Chinesen das Gerippe der Erde, welche dieselbe in ihrer Form hält, die Breiten- und Längengrade anstreichen und Pfeile und Bögen daraus machen, um sich gegen die Japanesen zu wehren, hat's einen argen Buck in die Kugel gegeben, der sich nun in Erdbeben, Epidemien, Steuererhöhungen, Eisbergen, faurem Wein, Sandhafnen und Pudeln bemerklich macht, so daß es anfangs nicht mehr schön ist. Ja ja, die Japanesen, wenn die mit einer zehnmal größern Macht fertig werden, so bodigen wir, weil wir zehnmal kleiner sind als die Japaner, eine hundertmal größere Macht, nach Adam Riese. Also, Drängschwadronen aufziehen (hoffentlich trägt keiner alt Normalshuhe, die so breit sind, daß sie nicht in den Steigbügel gehen) ganze eingelegt, fächerförmig los gegen Europa, wir kommen muthig nach, Hurrah! Bekanntlich sieht das neue Militärgeß außer dem rauchlosen Pulver, geruchlose, mit Kanzen bewaffnete Drängschwadronen vor, auch sollen 15 alte Obersten einen neuen geben, dem in Stunden der Gefahr 15—20 Militärphonographen mit den berühmten Befehls- und Kommandowalzen aus den letzten Kriegen zur Verfügung stehen. Uebrigens ist der Phonograph vom medizinischen Standpunkt aus, vom sogenannten Operationsreproduktor überflügelt, ein sinnreich konstruirter Apparat, auf dessen Walzen statt der Schallwellen die Funktionen von Nadel, Messer, Säge und Meißel des Arztes registriert sind, und der je nach der eingelegten Walze die bezügliche Operation ergaß vornimmt. In Chicago soll in der Weltausstellung mit einem solchen Apparat eine solch' voluminöse Operation vorgenommen worden sein, daß der Krankenwärter den Arzt allen Ernstes frag, welcher Theil des Mannes wieder in's Bett und welcher in's Grab zu bringen sei. Irthümlicher Weise kamen beide in's Bett und genasen, so daß also der Beweis erbracht ist, daß mittelst einer Operation aus einem halbtoten Menschen zwei lebende gesunde gemacht werden können. Weit fortgeschritten ist man auf dem Gebiete der Statistik. Ist z. B. die Durchschnittshausnummer eines Landes 173,564, so weiß man genau, daß sich der Lokomotivführer auf Lokomotiv Nr. 33 in der Woche nur einmal rasiren läßt. In den Sprachwissenschaften rumort's auch. China schüttet die Schuld seiner Niederlagen der Unbehilflichkeit seiner Sprache in die Schuhe, es will eine neue einführen, und jetzt geht's bei der Lehrerschaft an ein multiplizieren der Geni-, Datt-, Voca- und

Abblative, daß die zu Rechenmaschinen umgearbeiteten Kaffeemühlen kaum mehr als solche zu gebrauchen sind.

Eidgenossen! Kegelbrüder! Wir leben im Jahrhundert der Ueberraschungen und Unglaublichkeiten. Der Esel ist uns jetzt nicht nur wegen seines zu Salami vermursteten Fleisches theuer, sein Blut ist Heilmittel geworden. Sterillisirte, gepulverte Kameelhöcker sind das beste Mittel gegen den immer mehr grassirenden Zahlenzusammenstüppungswahnsinn zc. zc. Ja, Kegelbrüder, selbst in unsern engen Kreise ist Unglaubliches vorgefallen; unser Sepp, der Entgleisungskünstler, geht statt mit Jagdhunden mit zwei alten, verrosteten Lokomotiven auf die Jagd, die durch ihre jugendlichen Sprünge zwei Hasen so verwirren, daß Sepp sich ihrer nur durch ein wohlgezieltes Rapidtschnellfeuer erwehren kann. Die 14 Pfund Blei, die jeder Hase in sich hatte, geben uns ein Bild über die Grausamkeit zukünftiger Schlachten.

Die Vertilgung dieser zwei Hasen, welche Samstag den 22. Dezember Abends 8 Uhr im Essingergarten stattgefunden hat, und zu welcher jeder einzelne Klubgenosse möglichst zahlreich zu erscheinen gebeten ward, wurde für die übrige Mitwelt insofern interessant, als die Tafel mit einem Hoch auf den Bundespräsidenten eröffnet ward, was vielleicht zu Umsturzvorlagen Anlaß gibt, da mehr als Einer „sitzen“ blieb.

Cl.

Reichskanzler Hohenlohe.

Zwar ist er abgebraucht und alt,
Doch ist zu klein ihm der Gehalt.
Es braucht — das ist gewiß kein Hohn —
Der Hohenlohe — hohen Lohn.

Ungarischer Scherz.

Weshalb kann Wekerle nicht Ministerpräsident bleiben?
Weil es ihm an Bildung fehlt; nämlich an der Bildung von Ministern.

Nur für's Militär.

In Berlin sollen die Markthallen eingehen und militärischen Zwecken dienbar gemacht werden. Die Metzgerwagen will man in Munitionswagen umwandeln, und die Marktfrauen sollen in Uniform gesteckt und theils als Markatenderinnen, theils wegen ihrer urwüthigen Grobheit — als Exerziermeister verwandt werden.

Der Königstreit auf Samoa.

Tamatefe, Maletoa, streiten wieder auf Samoa:

„Werd' ich König oder Du?“

Jedem von den beiden Pinfeln geb' man eine von den Inseln
Und dann hat die Seele Ruh'